

Ein Brief an Petrus - ein Brief an Dich

Predigt zum 2. Fastensonntag 2024 (Mk 9,2-10)

Meine Predigt soll heute ein Brief sein oder besser gesagt aus zwei Briefen bestehen. Aus einem Brief an den Petrus des heutigen Evangeliums und einem Brief an dich als Hörer und Hörerin.

Ein Brief an Petrus

Lieber Petrus, das muss doch damals auf dem Berg wie Weihnachten und Ostern zugleich gewesen sein. Ich versteh Dich gut, dass Du damals gleich drei Hütten bauen wolltest. Wenn man schon einmal eine solche Glücksstunde erleben kann, dann sollte man sie nicht einfach so an sich vorbeiziehen lassen, sondern sie am Schopf packen. Festhalten für die Ewigkeit – nach der Devise des guten alten Goethe: „Wird‘ ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön! Dann magst Du mich in Fesseln schlagen. Dann will ich gern zugrunde gehen!“

Petrus, ich versteh Dich gut: den Augenblick zementieren wollen, das gelobte Land festhalten ohne Golgota, ohne das Kreuz. Ich versteh Dich gut, dass Du am liebsten da oben geblieben wärst und nicht wieder den Weg hinab hättest gehen müssen, in die harte Realität im Tal.

Ich weiß, Du *musstest* wieder runter! Aber ich glaube, von diesem lichten Moment blieb etwas hängen, der war nicht einfach vorbei. Vielleicht hat er geholfen, Dich über so manche Durststrecke zu tragen und manche Talsohle im Leben zu durchschreiten.

Was Du damals erlebt hast, so etwas Ähnliches, in einer anderen Form wünsche auch ich mir: den Zauber und die Nachhaltigkeit einer Glücksstunde.

Herzlicher Gruß aus Gerolzhofen – Dein Stefan

Ein Brief an Dich, liebe Zuhörerin und Zuhörer,

wann hast Du zum letzten Mal an etwas Schönes gedacht? Vielleicht kommen Dir bei dieser Frage schöne Erinnerungen aus deinem letzten Urlaub in den Sinn. Vielleicht liegt der Augenblick schon länger zurück, aber die schönsten Momente Deines Lebens sind Dir noch so präsent, als ob sie gestern stattgefunden hätten. Unvergesslich – und Du hast die Bilder noch vor Augen: Deine Hochzeit, die Geburt Deines ersten Kindes, die Abiturfeier, den Meisterbrief, ein unvergesslicher Ausflug, das Schülerjahrgangstreffen nach so vielen Jahren, den Abschied aus Deiner Firma.

Ja, wann hast Du zuletzt das Gute und Schöne, das Dir in deinem Alltag begegnet, bewusst wahrgenommen? Deine schöne Wohnung, in der Du dein eigener Herr bist; die schöne Landschaft, in der Du leben darfst; die Partnerin, den Partner, Deine Kinder, Freunde, mit denen Du schon seit der Schulzeit verbunden bist; Nachbarn, die es gut mit Dir meinen; und dass Du noch, wie es in dem alten Lied heißt, Deine Sinne noch brauchen kannst, und sich Händ, Füß, Zung und Lippen regen können.

„Nur Schönheit wird die Welt retten“, sagt der russische Dichter Dostojewski. Das nehme ich mir zu Herzen – und will heute einmal ganz bewusst an Schönes in meinem Leben denken.

Liebe Grüße von mir selbst

Einleitung

„Du hast einen verklärten Blick“, das riecht nach „weinselig“ oder vielleicht auch nach „frömmlicherisch“.

„Verklärung“ im heutigen Evangelium ist anders gemeint. Eher im Sinn von „Alles klar?“ Es geht um Durchblick, um Klarheit, um eine neue Sichtweise.

Fürbitten *(nach Ilse Oberhofer)*

Bitten wir, dass es auch für uns immer wieder diese heiligen Momente gibt, wo wir „wie verklärt“ sehen, wo wir anders sehen können. Wo wir einander mit anderen Augen sehen können. Bitten wir

- dass wir das Gute sehen können, aneinander und untereinander
- dass wir uns umsehen können, was kann ich ungefragt tun, was dem Anderen gut tut
- dass wir hinsehen können: ohne Neid hinsehen können, auf das was die Anderen besser machen - und dass wir uns darüber freuen können
- dass wir einsehen können, wenn wir etwas falsch gemacht haben, auch wenn's nicht gewollt war
- dass wir nachsehen können, wenn Menschen um uns nicht perfekt funktionieren
- dass wir aber auch uns selbst Fehler und Versagen nachsehen können
- dass wir auch aufsehen können – und merken, wie viel Freundlichkeit und Güte rund um uns ist
- lass uns aber auch um ein Wiedersehen bitten, mit allen Menschen die uns fehlen: Menschen die gestorben sind; Menschen vielleicht aber auch, zu denen wir wieder Kontakt suchen sollten

Ja, um einen Blick, der verklärt, bitten wir, damit wir dich in allem und allen sehen.

Pfarrer Stefan Mai